

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

19. Neue Ideale und die erste Sitzung,
des Huter-Vereins Mülheim a.d Ruhr

Grausamkeit und Gemeinheit. Möchte mit dem Troubadur ein neuer Weihnachten über die Erde gehen, „das Völkerfest ethischer Ideale“. Was das Spiel selbst anbetrifft, so waren die Leistungen besonders der Hauptpersonen glänzend, die Musik tadellos.

An unsere Gesinnungsgenossen.

Von C. Huter.

Der liebe Leser und die liebe Leserin haben in den letzten Nummern der Hochwart anschauliche Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart kennen gelernt, welche uns alle mit Traurigkeit erfüllen müssen und welche unsere Ansichten erhärten, „daß zur Zeit ein moralischer Bankrott vor der Thür steht“ und daß „jene, welche Hüter der Moral, des Rechts, der Gesundheit sein wollen, vielfach ihre totale Unfähigkeit haben“, daß „wir daher vor einem großen Sturme stehen der gewaltige Umwälzungen herbeiführen wird“, Weltkriege, Weltrevolutionen nahen heran und daher ist es Zeit, daß wir uns alle zusammen schließen um einen Bund zu gründen, der eine neue gefestigte Moral, ein neues religiöses Empfinden, ein neues Recht, einen neuen Staat und eine neue Heilkunst vertritt.“ Diese neue Reformen müssen sich aber zuerst in unserm eigenen Innern vollzogen haben, bevor wir sie nach außen vertreten können und daher sind wir jeder Zeit bereit, jedem Hochwartleser mit Rat und That, Schrift und Wort in diesem Bestreben beizustehen. Lese und studiere Jeder unsere Schriften und vertiefe sich in unsere neue psycho-physiognomische Weltanschauung und Kalligraphie und trage mit Eifer für Verbreitung dieser Lehren bei, denn diese Lehre ist Wahrheit, die bisher unbekannt war; sie ist eine Wahrheit die siegreich durchdringen wird und die den großen letzten Erziehungs- und Entwicklungsakt an der Menschheit vollziehen wird, die den tierischen, irrenden und verunglückten Ideen und Begierden, die im Gewande der Religion, Moral, Recht, Heilkunst usw. alle Welt täuschen, den Kampf aufnehmen muß, um die Menschheit zu befreien, zu beglücken, zu erziehen und zu verschönern. O, lieben Brüder und Mitschwester helft mit an diesem heiligen Werke zu arbeiten, greift thatkräftig ein und ihr nehmt verdienstvollen Anteil an der Erlösung aus allem Uebeln, die die Gegenwart und die nahe Zukunft über uns und unsere Kinder, über unsere Nahestehenden und über unsere Mitmenschen bringt. Für heute möge ein kurzer Bericht aus der Rhein- und Ruhrzeitung vom 27. April vorigen Jahres nochmal einen kleinen Ueberblick über unsere Lehre und unsere Bestrebungen bringen, das nächste Januar- und Februarheft bringt positive, kurz gefaßte Lehrsätze zu Moralartikel und Vorschläge zu Vereinsgründungen und Statuten. Die Illustrationsbeilage mit Skizzen über die wichtigsten Punkte der psycho-physiognomischen Weltanschauung und Menschenkenntnis, erfolgt später, da uns die frühere Druckerei nicht rechtzeitig liefern konnte.

C. H.

Neue Ideale und die erste Sitzung des Huter-Vereins Mülheim a. d. Ruhr.

Von Dr. Duehl.

Am Montag versammelte sich zum erstenmal der kürzlich gegründete Huterverein, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, die eigenartigen Lehren des Herrn Carl Huter aus Detmold zu pflegen, der vor etwa 2 Wochen

hierselbst einen Kursus in der psycho-physiognomischen Kunst abhielt, d. h. die Kunst, aus den äußeren Körperformen, Kopfbildung, Gesichtsausdruck u. s. w. auf die inneren Eigenschaften des Menschen zu schließen. Herr Guter selbst hat es darin zu einer bewunderungswürdigen Fertigkeit gebracht und stellt, anknüpfend an die so gebotene Möglichkeit, den Menschen nach seinem wahren geistigen Werte zu werten, eine neue Weltanschauung auf: Bei großer Übung in dieser Kunst kann durch Verschärfung der Sinne, besonders des Gesichtssinnes, es jeder dahin bringen, den Menschen nach seinem Äußern richtig zu beurteilen, und es liegt auf der Hand, daß bei dieser Art von Menschenwertung die herrschenden Anschauungen in allen möglichen Beziehungen andern, reiferen Anschauungen Platz machen müssen: nicht mehr wird dann der Mensch geschätzt nach äußeren Werten, wie Reichtum, Titel, Orden, amtliche Stellung, Herkunft, sondern nach dem, was sein ihn als Menschen charakterisierendes Organ, sein Gehirn, leistet; es wird also jeder an den seinen individuellen Anlagen entsprechenden Platz gestellt werden können, und es wird in jeder Beziehung der Menschenwelt die Möglichkeit eines völligen Auslebens ihres individuellen Hirnlebens gestattet sein. Dies war in Kürze der Inhalt des letzten Teiles eines Vortrages, den ein Mitglied des neuen Vereins über das Thema: „Der Ideal mensch des klassischen Altertums, der christliche Gemütsmensch und der Zukunftsmensch“ hielt. Es wurde an der Hand der geschichtlichen Entwicklung der Kultur Menschheit nachgewiesen, daß die Menschheit immer nur wirkliche, dauernde Fortschritte gemacht habe, wenn sie sich von großartigen Idealen leiten ließ, wie das klassische Altertum vom Schönheitsideal, das Zeitalter des beginnenden Christentums vom Ideal der Menschenliebe; diese beiden erhabenen Ideale haben, sich gegenseitig ergänzend, Jahrtausende die Menschheit beherrscht und sie auf die Höhe der jetzigen Kultur gehoben. In unserm Zeitalter ist in die Kulturentwicklung hinzugekommen die eingehendste Erforschung der Natur; diese hat unsere Weltanschauung wesentlich umgeändert, so daß die moderne Weltanschauung sich den Idealen der Schönheit und der Humanität nicht mehr ganz unterordnen kann; wir sind auf dem Punkte der Entwicklung angekommen, von dem aus uns diese Ideale nicht mehr weiter vorwärts führen, d. h. sie haben ihre Aufgabe als Kultur fördernde Ideale erfüllt, sie haben sich erschöpft. Nun kommt es darauf an, ein neues Ideal für die Weiterentwicklung der Menschheit zu finden und dieses neue Ideal liegt sozusagen seit einem Jahrhundert in der Luft, ist vorbereitet schon in der französischen Revolution und hat dieses ganze Jahrhundert zu seiner Ausreifung nötig gehabt; in seinen jüngsten Ausläufern beobachten wir es in der sozialen Bewegung die das Bestreben zeigt, die Härten der ungerechten Menschenwertung möglichst nach und nach auszugleichen. Dieses neue Ideal ist die Wertung des Menschen nach seinem wahren, geistigen Werte, und den Weg dazu gezeigt, die praktische Ausführbarkeit bewiesen zu haben, ist das Verdienst Karl Guters. Wir treten mit seiner Entdeckung in eine ganz neue Kulturperiode der Menschheit, die Epoche des ethischen Individualismus, des ethischen Großhirnmenschen ein, die wir bis in ihre äußersten Entwicklungsphasen bis jetzt noch nicht übersehen können.

Neujahrsgruß zu 1901

und viel Glück und Wohlergehen zum neuen Jahrhundert sendet allen Freunden und Bekannten die Redaktion der Hochwart!